

Premiere für einen aussergewöhnlichen Film

Seit gut einem Jahr arbeitet die Spitex Oberes Langetental AG mit der Betreuungsphilosophie Eden-Alternative. Um «Eden» einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entstand in Zusammenarbeit mit der Bild Huttwil GmbH ein eindrücklicher Dokumentarfilm. In Huttwil fand die Premiere vor über 200 Personen statt.

Von Barbara Graber

Für den Grossteil der Leiden älterer Menschen sind Einsamkeit, Hilflosigkeit und Langeweile verantwortlich – diese Erkenntnis bewog den New Yorker Hausarzt und Geriater Dr. William Thomas 1992 dazu, die Eden Alternative zu entwickeln. Die Betreuungsphilosophie basiert auf zehn humanistischen Wertepinzipien, nach denen sich die Mitarbeiter in der Alterspflege richten können. Seit gut einem Jahr arbeitet die Spitex Oberes Langetental AG erfolgreich mit der Eden Alternative. Im ambulanten Bereich ist sie die erste Institution in der Schweiz, welche die Betreuungsphilosophie aus den USA anwendet. Aus diesem Grund ist die Spitex Oberes Langetental im September an der vierten Edennetzwerktagung in Düsseldorf als Referentin eingeladen. Um die Erfahrungen aller Beteiligten mit der Eden Alternative in der ambulanten Pflege möglichst umfassend aufzeigen zu können, hat die Spitex gemeinsam mit der Bild Huttwil GmbH Anfang Jahr ein Filmprojekt gestartet.

«Eden» – natürlicher Umgang

Innert weniger Monate ist ein 20-minütiger Dokumentarfilm entstanden. Vor mehr als 200 Gästen lief «Unterwegs. Die Eden Alternative im Spitex Alltag» im Psyche-Handwerk in Huttwil zum ersten Mal über die Leinwand. Das dreiköpfige Team der Bild Huttwil



Die Arbeitsgruppe Filmprojekt Spitex Oberes Langetental und Bild Huttwil GmbH (v.l.): Franziska Ryser, Roland Fornaro, Markus Steinemann, Vreni Christen, Stephan Bernet, Yvonne Kämpfer, Sandra Frei-Lötscher und Silvia Lüdi.
Bild: Bild Huttwil

GmbH hat Interviews mit Mitarbeitenden und Verantwortlichen der Spitex geführt und sie über ihre Erfahrungen mit «Eden» erzählen lassen. «Kranke Menschen haben genauso das Recht auf Liebe wie wir», erzählt Silvia Lüdi (Leitung Pflege und «Eden»-Kordinatorin Schweiz) im Film über den Hauptansatz der Eden-Alternative. «Die Betreuungsphilosophie ist auch eine Mitarbeiterphilosophie», sagt Franziska Ryser, Geschäftsführerin der Spitex Oberes Langetental. Auch die Mitarbeitenden finden in den Interviews viele positive Worte zur Eden-Alternative. Für sie gehörten ihre Prinzipien in der Pflege und der Betreuung schon vor deren Einführung dazu. Der

eindrückliche Film lässt die Zuschauer aber auch die Einsamkeit spüren, in der viele alte Menschen leben müssen. «1987 ist mein Mann gestorben. Seitdem bin ich halt einfach alleine», sagt eine Seniorin in die Kamera. Für sie bringen die Besuche der Spitex Abwechslung in den einsamen Alltag. Durch die Eden-Alternative wird dem persönlichen Kontakt mehr Platz im Pflegealltag eingeräumt. So wird heute mehr Zeit für ein persönliches Gespräch eingeplant, oder eine gemeinsame Tasse Kaffee wird mit einer regulären Pause verbunden. «Mit der Eden-Alternative sind wir unter dem Strich trotzdem effizienter, da es den Klienten besser geht», so das Fazit von

Franziska Ryser im Film. Gegen Langeweile helfen zudem Angebote wie ein Kreativtreff, wo sich die Seniorinnen und Senioren regelmässig zum Basteln treffen. Abwechslung in den Alltag bringen auch Besuche vom Zivildienstleistenden Lukas Lustenberger, der mit ihnen etwas unternimmt (der «UE» berichtete).

Unter dem Strich effizienter

Der Film veranschaulicht, dass gesellige Aktivitäten sehr wichtig sind für die Lebensfreude der Senioren und auch für die Betreuungspersonen eine Bereicherung darstellen. Stimmungsvolle Musik von Sven Angelo Mindeci untermalt die Geschehnisse auf der

Leinwand. Der Dokumentarfilm kam gut an. Von den Premierenbesuchern waren viele positive Worte zu hören.

Ganz ohne Drehbuch

Auch Regisseur Markus Steinemann ist zufrieden mit dem Endprodukt. «Als Filmemacher ist man immer aufgeregt, wenn man mit einem Film zum ersten Mal an die Öffentlichkeit geht», erzählt er. Eine besondere Herausforderung sei der Zeitdruck gewesen, da der Film innert kurzer Zeit fertig sein musste. Markus Steinemann, Stefan Bernet und Roland Fornaro von der Bild Huttwil GmbH arbeiteten ganz ohne Drehbuch. Dadurch sei man offener und auch «gwundriger», erklärte Steinemann.

Franziska Ryser freut sich ebenfalls über den gelungenen Dokumentarfilm. «Es ist beeindruckend, was herauskommt, wenn man etwas wagt», sagte sie nach der Premiere. In Zukunft, so die Geschäftsführerin der, soll die Eden-Alternative noch intensiver im Pflegealltag der Spitex Oberes Langetental Platz finden.

Es ist geplant, «Unterwegs. Die Eden Alternative im Spitex Alltag» an öffentlichen Informationsveranstaltungen zu zeigen. Ab kommendem Dezember kann der Dokumentarfilm auf DVD gekauft werden.